

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Abteilung Ausbildung, Fachschaft Musik

R. Andersen / S. Bös / P. Hillenbrand / C. Jasper

Ausbildungscurriculum (AC) Musik (Stand: 21.04.20)

1 Vorbemerkungen

Die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) im Fach Musik ist geprägt von stark differierenden Bedingungen und Anforderungen, die in den unterschiedlichen Schulen herrschen.

Das Fach Musik bietet einerseits besondere Chancen Heterogenität zu begegnen und Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Lernvoraussetzungen einzubinden. Andererseits stellt das Durchführen gemeinsamer musikbezogener Tätigkeiten die LiV vor vielfältige erzieherische Herausforderungen. Beiden Dimensionen wird in der Fachseminararbeit Rechnung getragen.

2 Ziele

Das Fachseminar baut auf den in der ersten Ausbildungsphase erworbenen künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Kompetenzen auf und hat das Ziel, die LiV zu professioneller musikalischer Vermittlungstätigkeit in der Schule zu befähigen. Sie sollen lernen, sachlich fundiert, schülerorientiert, situationsbezogen sowie didaktisch und methodisch qualifiziert zu unterrichten und ihre berufliche Tätigkeit zu reflektieren. Bezugspunkt des Curriculums ist die musikalische Praxis. Auf sie hin sollen pädagogische Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten mehrdimensionaler Musik- und Lernerfahrungen erworben werden. Dazu gehört die Fähigkeit, produktive, reproduktive, rezeptive und reflektierende Umgangsweisen mit Musik anzuregen, anzuleiten und im Hinblick auf die Ausbildung ästhetischer Kompetenz zu entwickeln.

3 Grundsätze der Seminargestaltung

Die Seminararbeit baut auf Prinzipien erwachsenengerechten, eigenverantworteten, reflexiven, entdeckenden und transkulturellen Lernens auf. Inhaltlich folgt sie dem Weg von der Praxis zur Theorie: Erfahrungen und Probleme aus dem Schulalltag werden aufgegriffen, thematisiert, reflektiert und im Hinblick auf alternative Handlungsmöglichkeiten bedacht.

Dabei steht zu Beginn des Vorbereitungsdienstes die konkrete, situationsbezogene Beratung und Hilfestellung zur Bewältigung des Unterrichts im Vordergrund, im weiteren Verlauf der Ausbildung gewinnen die systematische Erarbeitung musikpädagogischer Fragestellungen und die Verbindung der reflexiven Betrachtung von Praxis mit didaktischer Theorie an Bedeutung.

Die Fachseminare finden jahrgangs-, abteilungs- und lehramtsübergreifend statt und werden überwiegend von jeweils zwei Fachseminarleitungen im Team geplant und durchgeführt. Dies bietet die Chance, die LiV auf die Arbeit in multiprofessionellen Teams vorzubereiten und sie in ihrer Professionalisierung als inklusiv denkende und handelnde Lehrkraft zu stärken.

4 Kompetenzbereiche, Inhalte und Standards

Das Ausbildungscurriculum besteht aus sechs Kompetenzbereichen, von denen die ersten vier auf Umgangsweisen mit Musik, die folgenden zwei auf Aspekte des Unterrichts bezogen sind. Die verbindlichen Inhalte konkretisieren die Kompetenzbereiche und durchdringen sich in der Seminarpraxis auf vielfache Weise. Mit den Standards werden die beruflichen Anforderungen beschrieben, die von den LiV am Ende der Ausbildungszeit erfüllt werden sollen. Die Inhalte „Methoden der Analyse und Interpretation“ sowie der „Umgang mit Fachtexten“ aus Kompetenzbereich 4 haben für die LiV aus LIA 1 / 3 einen anderen Stellenwert als für die LiV aus LIA 2, die zusätzlich den Sekundarbereich 2 unterrichten.

Neue Medien und Sprachförderung sind Querschnittsthemen in allen sechs Kompetenzbereichen. Die **funktionale** Verwendung neuer Medien beispielsweise nach dem SAMR-Modell (zur Integration von Lerntechnologie) wird vermittelt und angewendet, um die LiV zu befähigen digital kompetent unterrichten zu können. Die im Fachseminar thematisierten Methoden der Sprachförderung in Musik verfolgen das Ziel Sprachbarrieren zu überwinden, alle Schülerinnen und Schüler zu erreichen und zu fördern, um fachlichen (musikalischen) Kompetenzerwerb zu ermöglichen.

5 Bezug zum Referenzrahmen

Die Anforderungen des ACs Musik gehen im Referenzrahmen auf und erfahren in den vier Handlungsfeldern sowie in Bezug auf die personalen und sozial-kommunikativen Kompetenzen eine unterschiedlich starke Ausprägung. Die Kompetenzbereiche 1 bis 5 beziehen sich vornehmlich auf die Handlungsfelder „Unterrichten“, „Erziehen und Beraten“ und „Diagnostizieren, Beurteilen und Bewerten“.

Das Handlungsfeld „Die eigene Professionalisierung entwickeln und Schule gestalten“ findet sich in besonderem Maße im Kompetenzbereich 6 wieder. Das Fach Musik hat in diesem Handlungsfeld eine bedeutsame Rolle bei der Profilbildung von Schulen (z.B. JeKi und Musikzweige).

Das Handlungsfeld „Personale und sozial-kommunikative Kompetenzen von Lehrkräften“ durchdringt alle Kompetenzbereiche. Die Rolle der Musiklehrperson ist aufgrund der diversen Aufgaben im schulöffentlichen Bereich, der Leitung von Ensembles sowie der Stellung als Fachlehrkraft (Kurzfach Musik) eine besondere, die es kontinuierlich zu reflektieren gilt. Diese Reflexion kann anhand der Kompetenzbereiche 1-5 stattfinden.

Kompetenzbereich 1 : Musik machen	
Standards bzw. Kompetenzen	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Situationen zum gemeinsamen Musizieren nutzen und schaffen und die Bereitschaft zum Singen und Instrumentalspiel anregen und fördern – auch mit Hilfe digitaler Medien, ▪ gemeinsames Musizieren organisieren, anleiten und differenzierend gestalten, ▪ gemeinsames Musizieren im Hinblick auf fachliche und überfachliche Ziele des Unterrichts einsetzen, ▪ das Singen unterschiedlichen Liedguts sowie das Sprechen rhythmischer Verse zur Sprachförderung nutzen.
Inhalte	<p>Singen Didaktische Funktion von Lied und Singen, Kriterien der Liedauswahl, Möglichkeiten der Texterschließung, Wege der Liederarbeitung, Formen der Liedgestaltung, Stimmpflege</p> <p>Spiel auf Instrumenten, Alltagsgegenständen oder dem Körper Liedbegleitung, Mitspielsätze, Klassenmusizieren (Organisation, Methoden des Einstudierens und Übens mit/ohne Noten, Hilfsmittel, Reflexionsanlässe beim Musizieren) - auch mit Hilfe digitaler Medien zur Musikproduktion</p> <p>Improvisieren / Komponieren (vokal, körperperkussiv, instrumental, mit Objekten) (z.B. Singen und Spielen von Musikstücken, Verklangerung & Vertonung von Texten und Bildern, Gestaltungen nach programmatischen Vorlagen, Arrangieren von Melodien, Komponieren nach Regeln, kreativer Umgang mit digitalen Medien)</p>

Kompetenzbereich 2: Musik hören	
Standards bzw. Kompetenzen	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lerngruppenbezogen und Kriterien geleitet Hörbeispiele auswählen, <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können Schülerinnen und Schüler dazu anleiten,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich Musik in unterschiedlichen Höreinstellungen zuzuwenden, insbesondere durch das aktive Musikhören, ▪ Höreindrücke in verschiedenen Formen der Verbalisierung und Visualisierung wiederzugeben, festzuhalten und auszutauschen.
Inhalte	<p>Formen und didaktische Funktionen des Musikhörens</p> <p>gelenktes und un gelenktes, analytisches, assoziatives, kontemplatives und sinnerschließendes Hören etc., Modelle wie bspw. "Modell der rotierenden Aufmerksamkeit" (nach G. Mantel), unterschiedliche Aspekte der Musikbetrachtung (nach Andersen/Jünger, z.B. Struktur, Bedeutung, Wirkung, Funktion, Bewertung)</p> <p>Versprachlichung und Aufzeichnung von Höreindrücken</p> <p>Alltags- und Bildungssprache, insbesondere Fachsprache (auch mit Methoden der Sprachförderung); verschiedene Notationsformen</p> <p>Geeignetes Hörrepertoire</p> <p>lerngruppenspezifisch, relevant, aktuell, exemplarisch u.a.</p>

Kompetenzbereich 3: Musik in andere Tätigkeiten überführen	
Standards bzw. Kompetenzen	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nonverbale Aktivitäten im Zusammenhang mit Musik anregen und anleiten, ▪ sprach- und körperbetonte Lernformen didaktisch sinnvoll und methodisch funktional einsetzen, ▪ individuelle Begegnungen mit Musik durch ein angemessenes Leitungs- und Gesprächsverhalten unterstützen, ▪ den Prozess der Verarbeitung musikbezogener Erlebnisse zu musikalischen Erfahrungen methodisch steuern.
Inhalte	<p>Musik und Bewegung</p> <p>Didaktische Funktion von Bewegung und Tanz (z.B. sensomotorische Grundlage des Musikhörens), Kriterien zur Auswahl, Wege der Erarbeitung, Choreografie, Bewegungsimprovisationen etc.</p> <p>Musik und Visualisierung / Szene / Text</p> <p>(z.B. Szenische Interpretation als Lernmethode, Musik und Bild – Malen nach/zur Musik, Schreiben zur Musik)</p>

Kompetenzbereich 4: Über Musik nachdenken	
Standards bzw. Kompetenzen	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Möglichkeiten der kontextgebundenen Erarbeitung von Erscheinungen und Regeln der Musiklehre und Verfahren der beschreibenden und deutenden Auseinandersetzung mit Musik und können diese im Unterricht situationsgerecht und lerngruppenbezogen einsetzen, ▪ können für und mit Schülerinnen und Schülern: <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachtexte differenzierend erschließen, ○ Fachtexte sprachlich auf unterschiedlichen Niveaustufen erstellen, ○ das Verstehen von Fachtexten durch Methoden der Sprachförderung (z.B. Scaffolding, Lesestrategien) ermöglichen.
Inhalte	<p>Musikalisches Orientierungswissen</p> <p>Methoden der Musikvermittlung, der Analyse und der Interpretation</p> <p>Umgang mit Fachtexten</p> <p>(z.B. Komponistenbiographien, Visualisierungen z.B. in Form von Aufzeichnungen, von graphischer oder traditioneller Notation)</p>

Kompetenzbereich 5: Musikunterricht konzipieren	
Standards bzw. Kompetenzen	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Ziele, didaktischen Leitideen und inhaltlichen Vorgaben des Bildungsplans, können diese vor dem Hintergrund der aktuellen pädagogischen und Fachdiskussion begründen und auf der Grundlage dieser Richtlinien Unterricht konzipieren, ▪ kennen allgemeine und musikpädagogische Konzeptionen, Prinzipien der Unterrichtsplanung und können diese auf die spezifischen Bedingungen des Musikunterrichts übertragen, ▪ können Unterrichtsplanungen unter bildungstheoretischen wie unter entwicklungs- und lernpsychologischen Aspekten begründen, ▪ können typische Phasen ästhetischen Lernens methodisch angemessen strukturieren, ▪ können Schülerleistungen auf der Grundlage transparenter Anforderungsniveaus und Beurteilungskriterien angemessen bewerten.
Inhalte	<p>Ziele, Grundsätze und Inhalte des Musikunterrichts</p> <p>Die Hamburger Bildungspläne für Musik</p> <p>Unterrichtsplanung</p> <p>Typische Unterrichtsphasen im Musikunterricht</p> <p>Prüfen, beurteilen, bewerten</p>

Kompetenzbereich 6: Sich im Beruf orientieren und positionieren	
Standards bzw. Kompetenzen	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die administrativen Vorgaben und bestehenden Organisationsstrukturen des Musikunterrichts und die für die Schule geltenden Urheberrechtsbestimmungen, ▪ können mit unterschiedlichen äußeren Bedingungen des Fachunterrichts umgehen, ▪ sind über verfügbare Unterrichtsmaterialien und Unterrichtshilfen informiert und wissen diese situationsgerecht zu nutzen, ▪ kennen das musikpädagogische Angebot Hamburger Schulen und sind in der Lage, sich an der aktuellen fachdidaktischen und fachpolitischen Diskussion zu beteiligen, ▪ können schulische Feiern und Feste sowie Schulkonzerte sowohl musikalisch als auch technisch mitgestalten, ▪ kennen Gelegenheiten und Orte, sich außerhalb der Schule mit Musik auseinanderzusetzen, ▪ kennen Institutionen und Möglichkeiten für fachlichen Austausch und Fortbildung.
Inhalte	<p>Mögliche Querschnittsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestimmungen, Richtlinien, Aufführungs-/Urheberrecht ▪ Fachliteratur, Medien, Arbeitsmittel ▪ Aufbau und Ausstattung einer Musiksammlung ▪ Umgang mit Technik und musikalischem Equipment sowie musikspezifischer Software ▪ Musik im Schulleben und im Rahmen der Schulentwicklung (z.B. Schulen mit musikalischem Profil) ▪ Außerschulische Lernorte und Kooperationspartner (z.B. Elbphilharmonie) ▪ Fachrelevante Gremien und Verbände (z.B. BMU) sowie Möglichkeiten der Fortbildung